

Silver Arrows wagen Abenteuer zweite Liga

Stuttgart – Unverhofft kommt oft: Die sportliche Qualifikation für die zweite Liga haben die Footballer der Stuttgart Silver Arrows verpasst, dennoch starten sie kommende Saison im Unterhaus. Es wird allerdings keine einfache Spielzeit – sportlich wie finanziell.

VON JÜRGEN KEMMNER

In den Aufstiegsspielen zur zweiten Liga unterlagen die Silver Arrows vergangenen Herbst bei den Deggendorf Black Hawks 0:39, in Stuttgart siegten sie mit 34:0 – das war höchst ärgerlich: Den Aufstieg hatten sie um sechs Punkte verpasst. Am 4. Januar erhielt der Verein vom American-Football-Verband Deutschland (AMFD) einen verspäteten Neujahrsgruß: Deggendorf hat zurückgezogen, Stuttgart darf in Liga zwei ran. „Ich war mächtig überrascht“, gibt Olaf Zimmermann zu, „nach kurzer Beratung im Vorstand waren wir uns einig, diese Chance auch zu nutzen.“

Die zweite Liga ist ein Abenteuer – sportlich ohnehin, aber vor allem finanziell. Doch der Verein steht bei niemandem in der Kreide. „Wenn wir hohe Schulden hätten“, sagt der zweite Vorsitzende, „wären wir in der Regionalliga geblieben. Wir riskieren nicht die Existenz des Clubs.“ Billig ist der Aufstieg dennoch nicht. Für die Saison im Unterhaus muss der Club mehrere zehntausend Euro lockermachen – viel Geld für eine Randsportart. Und was die Verhandlungen der Silver Arrows bei Sponsoren noch erschwert: In Stuttgart gibt es auch einen Erstligisten. Die Scorpions klopfen ebenfalls bei Unternehmen an – und haben als Bundesli-

gist die besseren Argumente: Bei ihnen sind im Waldaustadion meist um 1000 Zuschauer, wobei der Rekord der Silver Arrows im Stadion auf der Festwiese bei 450 liegt. „Natürlich wird vieles für uns durch die Scorpions nicht einfacher“, sagt Zimmermann, „wir sprechen verstärkt mit unseren bisherigen Partnern.“ Ingeheim hofft der 37-Jährige auch, dass manchem Geldgeber sein Verein sympathischer ist.

Dennoch: Wenn dem Club bis zum Saisonauftakt im Mai kein großer Lottogewinn ins Haus flattert, kochen die Silver Arrows auf Sparflamme. Die Spieler im 40-Mann-Kader sind reine Amateure, denen bestenfalls das Fahrtgeld in die Hand gedrückt wird. Gute Spieler können nicht mit einem netten Scheck von der Konkurrenz abgeworben werden, sie laufen dem Verein zu. Viele Neuzugänge kommen in diesem Jahr aus Rottenburg – das dortige Team hat sich aufgelöst. „Das ist für uns positiv“, sagt Zimmermann, „als Zweitligist sind wir jetzt natürlich keine ganz schlechte Adresse für Akteure mit Ambitionen. Und ich denke, dass unser Ziel, der Nichtabstieg, mit diesem Kader realisierbar ist.“

Der Stuttgarter, der seit 22 Jahren Football spielt, hat bei seinem Club schon alle Höhen und Tiefen erlebt. Der Abwehrspieler (Linebacker) stieg 2000 mit den Silver Arrows aus der Regionalliga in die Oberliga ab und 2003 wieder in die dritte Liga auf. Und nun folgte der verspätete Aufstieg in Liga zwei. „Das ist der Höhepunkt meiner Karriere“, sagt Zimmermann, der nach dieser Saison als Spieler aufhören will, „es wäre ein toller Abschluss, wenn die Silver Arrows auch im nächsten Jahr noch in der zweiten Liga spielen.“



Unübersichtlich ist Football nur für Laien: Die Silver Arrows (helles Trikot) haben sich hochgekämpft

Foto: Bergmann